

Der Arbeitskreis Energiewende jetzt und hier Iserlohn, den ich leite, hat seit der Gründung 1997 das Ziel, die Energieversorgung auf 100 % erneuerbare Energien umzustellen. Dabei liegt ein wesentliches Ziel darin, möglichst 50 % des Energieverbrauchs einzusparen.

1. Der Begriff Energiewende wird vielfach nur als Abschalten von 8 Atomkraftwerken verstanden. So wie etwa Frau H. Kraft, Ministerpräsidentin von NRW, die darunter den Umstieg auf Kohlekraftwerke versteht. Das ist absurd, weil es die fortschreitende Klimaveränderung fördert und der Energiewende entgegen steht. Datteln darf nicht ans Netz. Für 50 Jahre zementieren unflexible Kohlekraftwerke den Status quo.
2. Sonnen- und Windenergie ergänzen sich sehr gut, wie eine Studie von Harry Lehmann, BUM, zeigt. Ein massiver Zubau der Sonnenenergie ist erforderlich und ist wesentlich kostengünstiger und wird viel besser von der Bevölkerung akzeptiert als der massive Netzausbau. Erforderlich ist lediglich eine Überarbeitung und ein geringer Ausbau der Mittelspannungsebene.
3. Der im NEP dargestellte Ausbau dient hauptsächlich der Verteilung des Stroms von Großkraftwerken.
4. Den Zubau von Offshore-Windparks sehe ich positiv. Ich war selbst an Butendieck beteiligt, solange es ein Bürgerwindpark war. Hierfür ist die Nord-Südleitung erforderlich. Wie schwachsinnig die Planung ist, zeigt der Bau des Kohlekraftwerk Mordburg in Hamburg.
5. Im NEP ist nicht die neue Stromtrasse nach Norwegen berücksichtigt, die auch dazu dient, Stauwerke in Norwegen als Pumpspeicherwerke für Offshore- Windparks zu nutzen.
6. Windkraft- und Solarkraftwerke im Binnenland, vor allem der Ausbau in BW und Bayern verringern den Netzausbau.
7. Werden die Großkraftwerke abgeschaltet, stehen die Pumpspeicherwerke für die EE zur Verfügung.
8. Die zur Zeit entwickelten Speicher für Sonnenstromanlagen sorgen dafür, dass auch nachts ausreichend Sonnenstrom zur Verfügung steht.
9. Der schleppende Ausbau der Netze darf nicht als Ausrede für den zügigen Ausbau der EE benutzt werden.
10. In den wesentlichen Punkten schließe ich mich der Stellungnahme des Solarfördervereins Aachen an.

Sonnige Grüße

Rüdiger Hiltawsky